

Alle Bakterien in Taschen wirksam eliminieren

PerioChip® ist ideal einsetzbar für die kontinuierliche, effektive Behandlung von Patienten, die an chronischer Parodontitis leiden.

Parodontitis ist eine bakterielle Entzündung, die das Zahnfleisch und den Zahnhalteapparat angreift und zerstört. Paropathogene Keime breiten sich immer weiter aus und lösen das Zahnfleisch sukzessive vom Zahn. Es entstehen Taschen, die regelmäßig professionell gesäubert und medizinisch versorgt werden müssen. Nach Schätzung der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie

zu verwenden. So stellt man sicher, dass alle Bakterien eliminiert werden, das Zahnfleisch sich regeneriert und der Zahn stabilisiert wird.

Mit PerioChip® gibt es ein Produkt, das dieses Ziel verfolgt. Der Depot-Chip trägt 36% Chlorhexidin auf einer Gelatinematrix und wird nach der PZR einfach mit der Pinzette in Taschen ab ≥ 5 mm lokal appliziert. Das Slow-Release-System hält



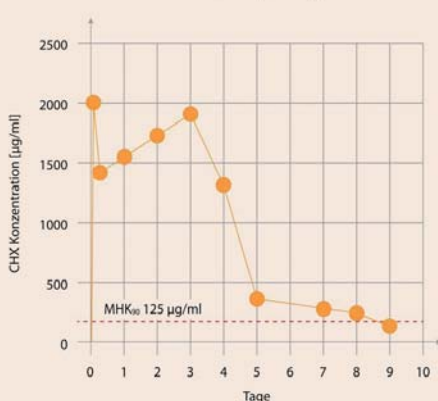
Mit 36% Chlorhexidin unterstützt PerioChip aktiv und nachträglich die Keimbekämpfung bis zu drei Monaten.

(DGParo) sind noch immer ca. 30 Mio. Erkrankungsfälle in Deutschland unbehandelt. Vor allem bei Taschen ab 5 mm Tiefe ist es empfehlenswert, zusätzlich Arzneimittel

in der kompletten Tasche die CHX-Konzentration mind. 7 Tage über der minimalen Hemmkonzentration [MHK] von 125 $\mu\text{g/ml}$ und eliminiert selbst hartnäckige paropathogene Keime.

Ebenso verhindert PerioChip die schnelle Neubesiedelung von Bakterien. Nach 7 Tagen ist der Chip zwar aufgelöst, die Tasche bleibt aber bis zu 11 Wochen keimfrei. PerioChip® ist reines Antiseptikum und bildet im Gegensatz zu Antibiotika auch keine Resistenzen. Auch Nebenwirkungen sind selten, da Chlorhexidin allgemein gut verträglich ist. Daher ist PerioChip® ideal ein-

Verlauf der CHX-Freisetzung in Tagen



Neue Erkenntnisse über die Entstehung von Biofilmen

Forscher untersuchten, was Bakterienkolonien dazu veranlasst, einen Biofilm zu bilden. Aus dieser Erkenntnis könnte die Grundlage zur Bildung neuer Moleküle gewonnen werden.

Biofilme sind zähe Schleimstrukturen, unter denen sich Bakterienkolonien gegen ihre Feinde schützen.

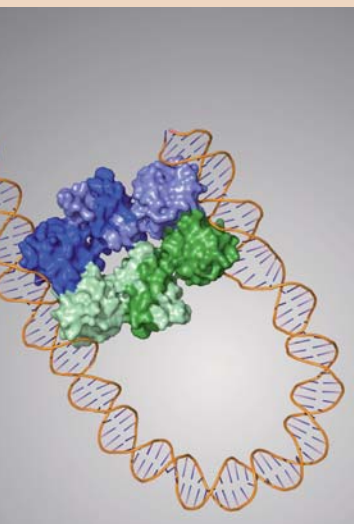
Sie können Zahnbelag und diverse Entzündungen verursachen sowie an Implantaten zu lebensbedrohlichen Infektionen führen. Forscher der Newcastle University untersuchten die Biofilmbildung des Heubazillus (*Bacillus subtilis*), um die Ursache für dessen Entstehungsmechanismus zu ergründen.

Das Protein SinR ist der Hauptregulator für die Bildung von Biofilmen. Dieses Protein interagiert mit drei anderen Proteinen. Je nach Einfluss dieser ist es entweder an die DNA gebunden oder nicht. Richard Lewis, Professor am Institut für Zelluläre und Molekulare Biowissenschaft, vergleicht SinR mit einem simplen Kippschalter. Im Falle der Bindung von SinR an die DNA sind die anderen Proteine, die für die Bildung eines Biofilms notwendig sind, inaktiv. Die Bakterien können sich frei bewegen und bilden keine

zusammenhängende Struktur. Wenn SinR aktiv wird, der Schalter also auf „an“ umgelegt wird, dann ist es von der DNA losgelöst und interagiert mit den anderen Proteinen. In diesem Fall bilden sie einen Biofilm. Die Eigenschaft von SinR, sich an die DNA zu binden, ist die Grundlage, dass andere Proteine daran gehindert werden, einen molekularen „Klebstoff“ zu bilden, der den Biofilm zusammenhält.

Aus der Erkenntnis, wie die Proteine aufeinander wirken und mit der DNA reagieren, können die Forscher die Grundlage zur Bildung neuer Moleküle gewinnen. Diese ermöglichen dann eventuell, in die Wechselwirkungen zwischen den Proteinen einzugreifen und somit die Bildung von Biofilmen zu verhindern. **PT**

Quelle: ZWP online



Struktur des Proteins SinR, gebunden an die DNA.

Schnelltest Biomarker

Mit dem ImplantMarker® von Hager & Werken lassen sich frühzeitig versteckte Entzündungen erkennen.

Pünktlich zur IDS stellte der Spezialitätenanbieter Hager & Werken das Frühdiagnostikum zum langfristigen Schutz und Erhalt von Implantaten als Schnelltest auf aMMP-8 Basis vor.

Der Praxisschnelltest ImplantMarker® wird unmittelbar am Behandlungsstuhl durchgeführt und zeigt innerhalb von fünf Minuten und weit vor ersten durch Röntgen oder Sondieren sichtbaren Anzeichen, ob für den Patienten ein Risiko für die Entwicklung von versteckten Entzündungen besteht. Das Verfahren erfolgt über eine Probenahme des Sulkusfluids am Implantat. Es ist einfach, schmerzfrei, zuverlässig und kann durch die Prophylaxeassistentin durchgeführt werden.

Zeigt der Test eine kritische Anzahl von für den Gewebeabbau verantwortlichen Biomarkern, kann durch Therapievarianten und eine Verkürzung des Recalls frühzeitig und effizient mit der Erhaltung des Implantates begonnen werden.

Als Beispiel sei hier der Einsatz der antibakteriellen Photodynamischen Therapie (aPDT) mittels Laser

oder weiteren unterstützenden Maßnahmen, wie die Gabe von Local Delivery Devices, genannt. Zusätzlich erhöht der Test durch die Visualisierung des Ergebnisses die Motivation und die Compliance der Patienten. **PT**



Hager & Werken GmbH & Co. KG
Tel.: +49 203 99269-0
www.hagerwerken.de

3. Paromaster Lehrgang an der MedUni Wien

Studiengang vermittelt parodontologisches Spezialwissen und klinische Fertigkeit.

Die Medizinische Universität Wien bietet ab Oktober 2013 zum dritten Mal einen anwendungs- und praxisorientierten postgraduellen Universitätslehrgang aus Parodontologie mit international anerkannten Referenten an. Der zweijährige berufs begleitende Studiengang (4 Semester) erfolgt in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie, richtet sich an Zahnmediziner mit Berufserfahrung und bietet den anerkannten universitären „Master of Science“-Abschluss. Ziel des Lehrgangs ist es, parodontologisches Spezialwissen und klinische Fertigkeit theoretisch und praktisch zu vermitteln. Die Absolventen des Universitätslehrgangs für Parodontologie beherrschen sowohl die konservativen als auch die chirurgischen Fertigkeiten der Parodontologie und verfügen neben praktischen und theoretischen Grundkenntnissen der Implantattherapie über fundierte Kenntnisse der fachspezifischen Literatur. Sie erwerben die Fähigkeit, mit Anamnese und Befundaufnahme parodontale Diagnosen zu erstellen, Behandlungspläne zu erarbeiten, evidenzbasiert fachspezifische Therapien durchzuführen und die Resultate kritisch zu bewerten, die sich durch Reevaluation und Weiterbetreuung früher behandelter Fälle ergeben. Die Implantattherapie und das Management periimplantärer Entzündungen werden umfassend dargestellt und klinisch-praktisch umgesetzt. Darüber hinaus werden jene Kenntnisse erworben, die eine interdisziplinäre Betreuung komplexer Fälle mit den anderen Spe-



zialdisziplinen der Zahnmedizin gewährleisten. Die Absolventen werden als „Spezialisten für Parodontologie“ von der ÖGP anerkannt. **PT**

Quelle: Österreichische Gesellschaft für Parodontologie

Studienbeginn
4./5. Oktober 2013

Teilnehmer
maximal 15

Zielgruppen
Zahnärzte mit Berufserfahrung und parodontologisch-implantologischem Interessenschwerpunkt

Anmeldeschluss
15. Juli 2013

Anmeldungen
ab sofort bei Frau Kneidinger
info@paromaster.eu
oder +43 1 40070 4701

Weiterführende Informationen
www.paromaster.eu